

# Neu beflaggt weiter auf Erfolgskurs

## Veränderungen bei Deutschlands größter Turnierserie

Das Flaggschiff der deutschen Schachturnierflotte segelte unter verschiedenen Namen: 2002 standen die Feierlichkeiten zum 125-jährigen Jubiläum des Deutschen Schachbundes an und man wollte so viele Schachfreunde wie möglich miteinbeziehen. Viele Ideen wurden geprüft und dabei das Konzept  $5^3$  (=125) entwickelt. Die erste 5 stand für die Anzahl der Qualifikationsturniere, die zweite für die fünf Leistungsgruppen (nach DWZ geordnet) bei jedem dieser Turniere und schließlich qualifizierten sich die jeweils ersten fünf, also zusammen 125 für das Finalturnier in Leipzig. Dem Deutschen Schachbund gefiel die Idee und die Deutsche Schach-Amateurmeisterschaft (DSAM) war geboren und wurde als Treff-Cup 11/2001 in Brühl gestartet.

Geplant war diese Veranstaltung als einmaliges Ereignis „zum DSB-Geburtstag“, doch die Idee kam sehr gut an. 1270 Schachfreunde machten mit und bereits während der ersten Qualifikationsturniere wurde der Ruf nach einer Wiederholung laut. Es gab eine erneute Auflage, dann noch eine und noch eine. Die Serie DSAM (Deutsche Schach-Amateurmeisterschaft) war entstanden, der Name der kooperierenden Ramada-Hotelkette wurde mitaufgenommen, eine Zeit lang mit dem Zusatz 5 hoch 3 bzw. später 6 hoch 3.

Heute ist die DSAM die bekannteste Schachmeisterschaft im DSB-Amateurbereich. Sie ist ein wiederkehrendes Schachfestival mit verschiedenen DWZ-Klassen. Mit einer Spielstärkebeschränkung (derzeit unter Elo- oder DWZ 2300) wird der Amateurstatus der Veranstaltungen gewahrt. In den 16 Jahren nahmen über 30 000 Schachfreunde daran teil, an Austragungsorten in 15 Städten wurden über 100 Turniere ausgetragen. Nun stehen Änderungen an; warum denn das bei dieser Erfolgsbilanz?

Gerade der Erfolg, die weiter ansteigende Nachfrage verursachte ein Problem. Seit der aktuellen Serie war jedes Qualifikationsturnier teilweise Wochen vorher „ausgebucht“, regelmäßig musste ein Anmeldestopp verhängt werden. Was nun, sinnierte das Orga-Team um Dr. Dirk Jordan und spielte viele



*Drei Damen aus der Schachfamilie Hund sind die Rekordhalter der Serie, sie alle nahmen nun schon zum fünfundzwanzigsten Mal an einem Turnier der Deutschen Schach-Amateurmeisterschaft teil. V. l. die frühere deutsche Nationalspielerin FGM Barbara Hund, ihre Tochter Sarah Hund und – durch den „angeheirateten“ Namen geschickt getarnt – ihre Schwester Susanne van Kempen.*

**Alle Fotos in diesem Betrag: Otto Borik**

Möglichkeiten durch, wie man das Problem des fehlenden Platzes angehen könnte.

In verschiedenen Hotels übernachten und in einer großen Halle spielen, das würde zwar funktionieren, jedoch einem der wichtigsten Punkte in der erfolgreichen Agenda zuwiderlaufen, denn das Spielen und Übernachten im selben Haus wird von den Teilnehmern sehr geschätzt. Man muss ja nicht – womöglich bei miesem Wetter – dauernd zwischen dem Hotel und der Spielstätte pendeln.

Also sollte weiterhin unter einem Dach übernachtet und gespielt werden, doch so viele große Hotels gibt es nicht. Zwar sind im Zuge der Veränderungen nach der Wende in den neuen Bundesländern mehrere geräumige Hotels entstanden, doch ginge man nur dorthin, bekäme das Flaggschiff DSAM eine Schieflage zum Osten hin. Das hat jetzt gar nichts mit Ossi, Wessi oder sonstigen überflüssigen Zuordnungen zu tun, sondern einfach mit Reisedauer und -kosten. Zum Beispiel fährt ein Württemberger sieben Stunden nach Rostock, nach Aalen (einer der altgewohnten DSAM-Standorte) braucht er vielleicht nur eine oder zwei. Die gleichmäßige geographische Verteilung der DSAM-

Standorte spart Reisezeit und ist nach wie vor ein Pro-Argument.

Die Prüfung solcher und anderer Aspekte bzw. Möglichkeiten erfolgte nicht nur intern, sondern auch interaktiv. Die „Zukunftswerkstatt DSAM“ startete im Januar 2017 in Hamburg Bergedorf und wurde im Februar in Brühl mit einer jeweiligen Umfrage unter den Teilnehmern mit anschließender öffentlicher Diskussion weitergeführt. Schließlich fand sich beim letzten Qualifikationsturnier 2017 in Kassel ein breiter Konsens für die folgende Lösung, die ab der Austragung 2017/18 angewandt werden soll:

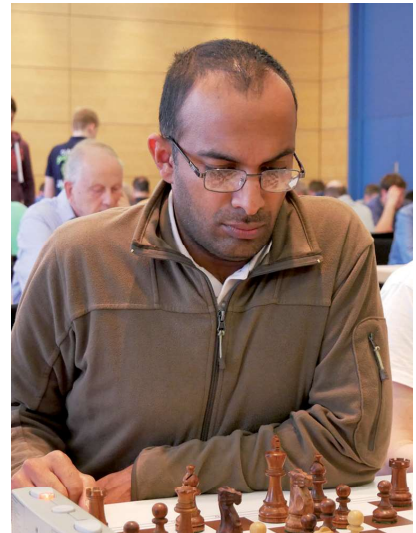
Das bisherige „6<sup>3</sup>-Modell“ (6 Turnierorte mit 6 Gruppen und 6 Qualifikanten aus jeder Gruppe) wird durch ein 7 hoch 3 ersetzt. Der siebte Standort wird München sein, die anderen sechs (Aalen, Niedernhausen, Brühl-Köln, Hamburg, Kassel und Magdeburg) bleiben erhalten. Angesichts der immer größer werdenden Anzahl an Teilnehmern beim Finale ist nicht ganz klar, ob man in ein paar Jahren nicht wieder auch Niedernhausen im Blick haben könnte, aber ersteinmal geht es nach



*Srinivasa Vasan aus Köln war 2015 bei einem großen Pokerturnier auf Malta bester Deutscher. 2017 gewann er mit 4,5 aus 5 die E-Gruppe (35 Spieler) der DSAM.*



*Unter den 29 Teilnehmern der A-Gruppe (Wertungszahl bis max. 2299) zog Fiona Sieber aus Magdeburg die meiste Aufmerksamkeit auf sich. Am Ende stand die aktuelle U16-Europameisterin, die als einzige in dieser Gruppe 4,5 Punkten aus 5 Runden erzielte, auf dem Siebertreppchen.*



*Einer kam mit 100 % durch. Mit fünf Siegen in fünf Runden feierte Schachfreund Badrinarayanan Raghava (SK Gießen) einen Durchmarsch in der Gruppe F (47 Teilnehmer).*

Leipzig, wo der Deutsche Schachbund 1877 gegründet wurde und wo 1990 der Wiedervereinigungskongress stattfand. Weitere Details werden in Kürze vorgestellt.

Nicht ganz so tiefgreifend, dennoch erwähnenswert ist die anstehende Namensänderung der Turnierserie. Der Vorgang ist noch nicht ganz abgeschlossen, sicher ist nur, dass es einen „Ramada Cup“ nicht mehr geben wird. „Die bisherigen deutschen Ramada Hotels werden umgebrandet“, heißt es in einer Meldung der Allgemeinen Hotel- und Gastronomie-Zeitung vom 13. März 2017, „sie sollen künftig unter den Eigenmarken der H-Hotels-Gruppe betrieben werden.“ Dieser wirtschaftliche Vorgang muss hier nicht weiter erläutert, sehr wohl aber erwähnt werden, denn später wird man mit einer Google-Suche à la „Ramada plus Schach“ stets alte Einträge zu sehen bekommen. Die Turnierserie wie auch die dazugehörige Internetseite werden anders heißen. Die Entscheidung wird in Kürze fallen und wir werden die entsprechende Information umgehend veröffentlichen.

Was bedeutet diese Veränderung für die Fans der DSAM? Ein Turnier mehr im Angebot, das ist immer gut, mehr Preise (389 statt 216), ansonsten aber bleibt alles Bewährte erhalten, insbesondere der zeitsparende Modus: die fünf Runden Schweizer System werden an drei Tagen durchgezogen, oft unter Einbeziehung von Brückentagen. Es wird häufig pro Turnier nur ein Urlaubstag benötigt, auch das macht den Charme dieser Veranstaltungen aus. Unverändert bleibt auch die Austragung unter einem Dach. Ob auf diesem Dach Ramada oder ein anderer Name

leuchtet, wird dem Schach spielenden Hotelgast eher gleichgültig sein, solange der Komfort und die Preise in etwa so bleiben wie bisher.

Soweit zu der alten bzw. neuen DSAM. Einige Fotos von Protagonisten des letzten Ramada-Turniers (in Kassel, April 2017) runden den Betrag ab. Das Finale wird – zum letzten Mal in Niedernhausen/Taunus – in der Zeit vom 15. bis 17. Juni 2017 ausgetragen.

Ein „Feeling“ des alten bzw. neuen DSAM kann man auch beim Deutschland-Cup 2017 bekommen. Dieses Turnier hat zwar einen eigenständigen Modus, aber in vielen Aspekten ähnelt er dem DSAM, auch weil in beiden Orga-Teams z. T. dieselben Schachfreunde mitwirken. Der anstehende Deutschland-Cup findet traditionell in der Zeit um den Tag der Deutschen Einheit, konkret vom 29. September bis 4. Oktober 2017, im Harzer Städtchen Wernigerode statt. Der Austragungsort ist das HKK Hotel, Harzer Kultur- & Kongresshotel, Pfarrstr. 41, 38855 Wernigerode, Tel. 03943 941-0. Weitere Infos zum Deutschland-Cup finden sich auf der Seite [www.deutschlandcup.org/](http://www.deutschlandcup.org/), wo man sich bereits online anmelden kann.



*Die B-Gruppe (57 Teilnehmer) gewann mit 4,5 aus 5 Ruben Gideon Köllner (SG Bochum 31), dessen Schwester ...*



*... Felicitas Ophelia Köllner (SV Bergneustadt/Dersch) mit ebenfalls 4,5 aus 5 vor weiteren 80 Schachfreunden die D-Gruppe gewann.*